

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1857

13.6.1857 (No. 137)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. Juni.

N. 137.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 fr. und 2 fl. 8 fr.
Einkaufsgebühren: die gepaltene Petzelle oder deren Raum 4 fr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1857.

Deutschland.

*** Karlsruhe, 11. Juni.** Nach den Mittheilungen, welche uns aus Baden zugehen, ist Seine Majestät der König von Bayern vorgestern gegen zwölf Uhr mit einem besondern Bahnzug daselbst eingetroffen. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing Seine Majestät am Bahnhof und begleitete den König zu Seiner Wohnung in dem Viktoria-Hotel; Seine Majestät hatte die Wohnung im Schlosse abgelehnt. Nach ein Uhr besuchte Seine Majestät Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, und durchging dann das Schloß in allen seinen Theilen. Gegen drei Uhr fuhr Seine Majestät mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog auf das alte Schloß, von wo aus der Blick in die Ferne trotz des regnerischen Tages wieder ganz hell geworden war und den König sehr angenehm überraschte. Die ganze Bauart dieses alten Schlosses zog die besondere Aufmerksamkeit des hohen Gastes an, und mit sichtlichem Wohlgefallen verweilte Seine Majestät längere Zeit an den schönsten Punkten.

Um fünf Uhr war große Tafel im Großherzoglichen Schlosse, wobei außer den höchsten Herrschaften und dem betreffenden Gefolge auch der königlich bayerische Gesandte am Großherzoglichen Hofe, Freiherr von Malzen, anwesend war.

Der König machte Abends noch eine kleine Ausfahrt, und besuchte die Räume des Konversationshauses, wornach Seine Majestät sich wieder auf's Schloß begab, um den Thee bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zu nehmen. Nach halb zwölf Uhr kam Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Hessen mittelst besondern Zuges in Baden an und stieg, durch Großherzogliche Hofwagen eingeholt, im Viktoria-Hotel ab.

Gestern früh gegen zehn Uhr erhielt Ihre königliche Hoheit die Großherzogin den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Hessen, Höchstwelsche Seine Majestät der König von Bayern begleitete. Nach halbstündigem Aufenthalt im Großherzoglichen Schlosse verabschiedeten sich die hohen Gäste und verließen Baden mit einem besondern Zuge. Die Großherzogin von Hessen, königliche Hoheit, begleitete Seine Majestät den König von Bayern bis nach Bruchsal, wo die königlichen Geschwister nach eingekommenem Frühstück sich zum Rückweg nach Ihren betreffenden Residenzen trennten.

Für die Zeit der Anwesenheit Seiner Majestät im Großherzogthum waren Generalmajor Schuler und Major Götz vom Generalstab Seiner Majestät von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog zugetheilt, und deren Dienstleistung angenommen worden.

11 Von der Alb, 12. Juni. Aus Wien vernehmen wir, daß dort am 18. d. M. der hundertjährige Stiftungstag des Marien-Theresien-Ordens mit solch eigenthümlicher Pracht gefeiert werden, daß selbst die an große Feste gewohnte Kaiserstadt nicht leicht Aehnliches werde gesehen haben. Nicht nur alle Ordensmitglieder, wozu von 1813—1815 vier Engländer, Preußen, und Russen gehören, werden sich zu dieser Feier, wenn nur immer thunlich, einfinden, sondern dabei auch jedes Regiment jeder Waffengattung des österreichischen Heeres durch 6 Mann mit Offizieren vertreten sein. Diese Deputationen sämtlicher österreichischer Truppen bilden bei der Feier unter eigenem Kommando ein abgeordnetes Korps, eine Vereinigung von Uniformen und schönen Gestalten, die wohl nur nach 100 Jahren wieder in ähnlicher Weise gesehen werden dürfte. Am selben Tage und zur selben Stunde, wie in Wien, werden sämtliche österreichische Garnisonen in- und außerhalb der Monarchie den Stiftungstag des hohen, nur für entscheidende Heldenthaten bestimmten Ordens durch festlichen Gottesdienst und große Parade mit begehen. Wenn deshalb nicht vergönnt ist, das seltene Fest in Wien in seinem ganzen Glanze zu sehen, der vermag doch an jenem Tage auf dem Exerzierplatze unseres benachbarten Nastatts ein Stück desselben, und zwar immerhin ein großartiges, mit geringem Zeit- und Kostenaufwand zu schauen.

*** Bruchsal, 11. Juni.** Nach dem alten Sprichworte: „Hat Medardus am Regen Behagen, will er ihn auch in die Ernte jagen,“ hätte man heuer nicht viel Gutes zu erwarten, denn jener Tag brachte starken Regen und unfreundliches Wetter; allein man darf sich damit trösten, daß der bekannteste aller Loostage, die 40 Ritter, diesmal sehr schlimm ausfiel und doch ein köstliches Frühjahr darauf folgte. Der jetzige Stand von Feld, Garten, und Weinberg berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, ohne daß übrigens bis jetzt die Preise der Lebensmittel sinken wollen. So kostet das Brod zu 4 Pfund schon lange Zeit 15 fr., die Butter zuletzt per Pfund 24 fr., ein Ei etwas über einen Kreuzer, das Pfund Kirschen 6 fr., und auch die jungen Gemüße sind noch recht theuer; die Preise aller Fleischsorten aber sind im steten Steigen begriffen. — Da unsere Sommermesse wegen des Zusammenstreffens mit der Karlsruher Messe und wegen der dormaligen vielen Geschäfte der Landleute in eine unpassende Zeit fällt, so wurde schon längst deren Verlegung gewünscht, wie sie denn auch diesmal wieder von Käufern und

Verkäufern sehr schwach besucht war. Nur in Holzwaaren, namentlich in Schnittwaaren, wurden bedeutende Geschäfte gemacht, wobei sich die Preise auf eine bis jetzt unerhörte Höhe stellten. Das Brennholz ist auch wieder theurer geworden, so daß man dormalen für ein Kloster buchenes Scheitholz 24 fl. bezahlen muß. — Vor einigen Tagen ist dahier ein Fall von Erkrankung an einer Art von Blattern, den s. g. Varioiden, vorgekommen, welcher indessen bis jetzt glücklicher Weise ganz vereinzelt dasteht.

Worzhelm, 11. Juni. (P. B.) Die städtischen Kollegien haben am 8. d. in gemeinschaftlicher Sitzung nicht nur in Betreff der Vergrößerung des Stadtbaubezirks und der damit zusammenhängenden Veräußerung und Erwerbung von Liegenschaften, sowie bezüglich eines weiteren Zuschusses zum Budget der Gewerkschule, der Anstellung eines dritten Lehrers an der höhern Töchterschule, und endlich der Regulirung einiger Beförderungen und Gehalte — die erforderlichen Beschlüsse gefaßt, sondern auch die Pläne und Kostenüberschläge zum neuen Schulhausbau mit Stimmen-einhelligkeit genehmigt.

*** Vom Neckar, 11. Juni.** Der letzte in Heidelberg abgehaltene Fruchtmarkt (9. Juni) war viel stärker besahren, als der vorletzte (2. Juni). Von den verschiedenen Fruchtgattungen sind einzelne im Preise in die Höhe gegangen, andere sind gefallen; nur Korn ist auf demselben Preise (12 fl. 12 fr. das Malter) geblieben. Dagegen ist gestiegen das Malter Speisern von 15 fl. 36 fr. auf 15 fl. 48 fr.; gefallen sind Gerste von 12 fl. 12 fr. auf 11 fl. 33 fr., Speis von 7 fl. 30 fr. auf 7 fl. 23 fr., Hafer von 6 fl. 59 fr. auf 6 fl. 33 fr. Auf dem vorletzten Fruchtmarkt wurden 157 Mtr. verkauft und 34 Mtr. eingestellt; auf dem letzten Fruchtmarkt wurden 295 Mtr. verkauft und 57 eingestellt. Erlöst wurden auf dem vorletzten Fruchtmarkt 1695 fl. 10 fr., und auf dem letzten 5294 fl. Auch der letzte Viehmarkt in Heidelberg (9. Juni) war mehr besucht, als der vorletzte (2. Juni). Auf dem letzten wurden 101 Stück Vieh für 14,932 fl. 26 fr. verkauft, und auf dem vorletzten 85 Stück für 11,998 fl. 26 fr.

Mannheim, 11. Juni. (M. J.) Gestern Abend 7 Uhr fand im Aulasaale die erste von Hrn. Kapellmeister Ferd. Hiller dirigirte Orchester- und Chorprobe für das große Musikfest statt, wobei sich der geehrte Gast als eben so energischer wie als gewandter und in die feinsten Nuancen des Vortrags eindringender Dirigent vortheilhaft zeigte. Die vokale und instrumentale Ausführung der vorgekommenen Piecen ließen freudig erkennen, daß Mannheim ein wackeres Kontingent dem großen musikalischen Heere stellen wird, welches sich nun in seinen Mauern sammelt. — An den beiden Festtagen, 14. und 15. Juni, sind von der Direktion der groß. Verkehrsanstalten Extrafahrten zwischen Karlsruhe und hier angeordnet, und werden dazu Billete auf den bedeutenderen Stationen zwischen Karlsruhe und Heidelberg für die Hin- und Rückreise von und nach Mannheim mit einer Preisermäßigung von 25 Proz. ausgegeben.

3 Mannheim, 11. Juni. Das Frohnleichnamsfest wurde heute, und zwar seit 25 Jahren zum ersten Male wieder, in öffentlicher Prozession gefeiert. Die Theilnahme war außerordentlich groß und erstreckte sich auf alle Stände. Die Paramenten, beinahe durchgehends neu, waren eben so kostbar, als geschmackvoll, einige von hoher Hand gespendet. Die Festlichkeit währte von Vormittags 8 bis 12 Uhr und zeichnete sich durch feierlichen Ernst und religiöse Würde aus.

Mosbach, 9. Mai. (D. B.) Der Direktor des groß. badischen Alterthumsvereins, Hr. v. Bayer, hat in diesen Tagen durch Vermittlung unseres Hrn. Amtsvorstandes, des groß. Oberamtmanns Dr. v. der Gemeinde Hochhausen ein Exemplar der Alterthumsvereins-Hefte — enthaltend das Grabmal der hl. Nodpurga — übersandt. Außer den verschiedenen Sagen über die Geschichte der hl. Nodpurga enthält das angeführte Heft auch eine Abbildung des irdenen Topfes, welcher sich, als das Grabmal im Frühling 1823 von Urkundenpersonen geöffnet wurde, vorfand, und welcher mit verschiedenen menschlichen Gebeinen und andern der Bewesung bereits anheimgegebenen Theilen angefüllt war. Freunde der Kunstdenkmale und Alterthümer unseres badischen Landes werden auf die Abbildungen dieses Denkmals, welches so eigenthümlich in dem vaterländischen Sagenkreise dasteht und unbestritten eine der merkwürdigsten Erscheinungen mittelalterlicher Kunstentwicklung für Süddeutschland darbietet, aufmerksam gemacht.

Nastatt, 9. Juni. (M. J.) Der Gemeinderath hat in der Sitzung vom 8. d. M. dem vielseitigen Wunsche wegen Errichtung von Murgbädern in der Art entsprochen, daß einer Aktiengesellschaft Gelegenheit zur Errichtung von Murgbädern gegeben wird. Der Gemeinderath hat daher diejenigen, welche die Errichtung dieser Bäder wünschen und sich durch Zeichnung von Aktien à 10 fl. per Stück betheiligen wollen, eingeladen, auf künftigen Mittwoch, den 10. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale der städtischen Fruchthalle zu erscheinen, um darüber zu beschließen, in welcher

Ausdehnung und auf welche nähere Weise die Erbauung und Verwaltung dieser Anstalt geschehen soll.

+ Nastatt, 11. Juni. Die groß. Kammerfängerin Frau Howig, die H. A. Ander, k. k. Kammerfänger, Hauser, groß. Hoffänger, und Kalliwoda, groß. Hof-Musikdirektor, gaben gestern zur Unterstützung eines Kunstgenossen im großen Saale des Museums zwischen 12 und 1 Uhr Mittags eine musikalische Produktion. Die Wahl der Stücke, mehr noch die Berühmtheit der Namen, welche jene zu exekutiren übernahmen, luden, trotz der ungewöhnlichen Stunde, zum zahlreichen Besuche ein. Die Leistungen aller Mitwirkenden entzückten in gleicher Weise die Zuhörer, deren begeisterter Beifall und große Zahl zur Genüge bewiesen, daß auch hier der Enthusiasmus für Kunst nicht fehle, wenn wirklich Gutes geboten wird.

**** Von der Dö, 11. Juni.** Die Bohrversuche auf Steinkohlen in der Nähe von Dö sind unter Leitung des Hrn. Grubendirektors Mette zu einer Tiefe von 920 Fuß vorangeschritten. Seit mehreren Wochen kommt, nachdem ein graulichter, harter Sandstein durchschlagen ward, schwarzer Letten zum Vorschein, in dem mitunter ganz kleine Körnchen Steinkohlen eingesprenzt angetroffen wurden. Hr. Mette ist der besten Hoffnung, bald auf Steinkohlen zu stoßen. Bei Müllersbach beträgt die bis jetzt erlangte Tiefe 615 Fuß, da die dortigen Arbeiten durch mechanische Hindernisse eine Unterbrechung erlitten haben. — In unsern benachbarten Reborten blüht herrlich der Weinstock und verheißt einen glücklichen Herbst.

✓ Kehl, 10. Juni. Im Laufe des Monats Mai d. J. sind 980 Auswanderer (wovon 133 Kinder) hier durchpassirt.

Freiburg, 10. Juni. (Frbgr. Jg.) Die dritte Lieferung der „Geschichte der Stadt und Universität Freiburg“ von Hrn. Professor Dr. H. Schreiber ist so eben im Drucke vollendet und ausgegeben worden. Sie bringt uns den 2. Theil der Stadtgeschichte, die Periode: „Freiburg unter seinem Grafen“ in zwölf Abschnitten und umfaßt die Zeit von 150 Jahren von 1219 bis 1368. Wie in den beiden frühern Theilen erblicken wir auch in diesem die Resultate eines unermüdelichen Fleißes und der gründlichsten Forschungen in den Urkunden unserer Stadt und den Werken gleichzeitiger Schriftsteller, wie in jenen der neuern Geschichtsforscher, was die sehr zahlreichen Quellenangaben am zuverlässigsten bekräftigen. Es werden uns vielfache neue Aufschlüsse über die innern und äußern Verhältnisse unserer Vaterstadt, ihre Bewohner, deren Sitten und Gebräuche gegeben, und der Ursprung von Einrichtungen nachgewiesen, die sich durch Jahrhunderte bis auf unsere Tage erhalten haben und schon durch ihr hohes Alter für uns ehrwürdig sein müssen. Mit der fortschreitenden Entwicklung des bürgerlichen Lebens wird auch die Geschichte interessanter, und wir zweifeln nicht, daß jeder spätere Band, deren baldiges Erscheinen jedem Freunde vaterländischer Geschichte erwünscht sein muß, mit steigendem Interesse gelesen werden wird.

† Freiburg, 12. Juni. Der gestrige Frohnleichnamstag hat uns eine außerordentliche Menge Fremder aus der Umgegend gebracht. Der Zubrang zu den Abendzügen auf- und abwärts war so stark, daß acht bis zehn Wagen stark angefüllt waren, was für den hiesigen Lokalverkehr sehr viel ist; alle Landstraßen waren außerdem von Heimziehenden äußerst belebt. Das Anfangs drohende Wetter hatte die Festfeier in Nichts gestört. — Der Fremdenverkehr fängt an, sich immer lebendiger zu gestalten; namentlich sind die Schnell- und Kurierzüge landaufwärts sehr stark besetzt. Viele auch nehmen sich die Mühe, wie es eben die Eisenbahn mit sich bringt, auszustiegen, und der Stadt und Umgebung einige Stunden zu schenken, und gegen das andern Morgens die Reise weiter fort. Auch der Eilwagen durch das Höllenthal nach Schaffhausen fängt wieder an, wie in den vergangenen Jahren von den Touristen häufig benützt zu werden, trotzdem, daß die Linie bis Waldshut eröffnet ist. Bei dieser immer steigenden Lebendigkeit des Verkehrs der Fremden aus naher und weiter Ferne tritt ein Mangel immer stärker hervor, nämlich der einer Fremdenliste. Jeder Ort, der eine namhafte Zahl von Fremden aufzuweisen hat, versäumt nicht seine Fremdenliste. Es ist Dies wohl auch im Interesse des Ortes selbst. Sollte nicht auch hier wieder eine Fremdenanzeige, wie sie in früheren Jahren, wo der Verkehr noch nicht so zahlreich war, bestanden hatte, jetzt, wo derselbe Laufende bringt und befördert, wieder ins Leben treten können? — Das am nächsten Sonntag in der Festhalle stattfindende Konzert der österreichischen Militärmusik in Nastatt wird ohne Zweifel wieder sehr besucht werden. Derartige Konzerte sind aus den vergangenen Jahren schon in naher und auch in weitem Kreise bekannt und könnten fast nach dem Zubrange aller Klassen der Gesellschaft als kleine Volksfeste angesehen werden. Daher sind sie immer sehr erwünscht, und die niedrigen Preise zu 36, 24, und 12 fr., sowie Extrazüge für das auswärtige Publikum erleichtern die Theilnahme an einem immer angenehmen Genuße.

× Vom Schwarzwald, 11. Juni. Immer fühlbarer tritt der Mangel an einer Postverbindung zwischen Billingen und Rottweil hervor. Derselbe wird sich noch steigern, wenn die Verbindung zwischen Freiburg-Langendenzlingen und Billingen in's Leben getreten ist. Eine Weiterführung nach Rottweil würde zugleich die Herstellung eines direkten Postlaufes zwischen Freiburg und Stuttgart auf dem nächsten Wege bedeuten. Die Kommunikation würde keine Schwierigkeiten bieten. Die Straßen zwischen genannten Städten durch das Eschachthal sind gut unterhalten, die Steigen unbedeutend; eine Halstation in Niedereschach, dessen beide Fabriken bedeutend zur Frequenz beitragen, würde sich ohne Zweifel lohnen.

Stuttgart, 12. Juni. (W. Stanz.) Se. Maj. der König haben vermöge höchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. dem großh. bad. Oberstleutnant Wai z e n e g g e r, Direktor des Montierungswesens, das Kommandeurkreuz 2. Kl. höchstsehr Friedrichs-Ordens gnädigst verliehen.

Vom Neckar, 4. Juni. Das Kultusministerium hat nunmehr, wie „Sion“ meldet, den paritätischen Charakter der Universität Tübingen mit der Konsequenz zugesprochen, daß für diejenigen Fächer, welche einer konfessionellen Färbung unterliegen können, wie namentlich Geschichte und Philosophie, auch ein katholischer Professor verlangt werden könne.

Augsburg, 10. Juni. Am 30. v. M. ging eine von etwa 1700 Protestanten unterzeichnete Adresse, die der vorstehende Generalsynode betreffend, an Se. Maj. den König ab. Wir begnügen uns, die Schlussbitte des sehr umfangreichen Aktienstückes hier wiederzugeben; dieselbe lautet:

Es wolle Ew. Majestät geruhen, in dem allerhöchsten Enderufungsrestitut zur diesjährigen Generalsynode allerhöchstselbst anzuordnen, daß eine für ausreichend erachtete Anzahl weltlicher Mitglieder, von den Gemeinden aus den selbstständigen Mitgliedern der diesrheinischen Gesamtingemeinde unbedingt frei erwählt, zur Generalsynode zu berufen sei, und daß dem Begriffe der Gemeindevertretung entsprechend auch die Leitung der Beratungen durch das weltliche Oberkonsistorialmitglied allerhöchstselbst festgesetzt werde. Um aber einem ferneren Zustande des Schwankens je nach Gunst oder Ungunst im Schooße der obersten Kirchenbehörde auch ein bleibendes Ziel zu setzen, und dadurch die Befürchtungen Ew. K. Majestät getreuer protestantischer Unterthanen für immer zu bannen, wagen wir in allerunterthänigster Ehrfurcht es weiter der weisen Erwägung Ew. K. Majestät getroffener Anheimgabe: eine verfassungsgemäße Ordnung der protestantischen Kirchenverwaltung und staatsgrundgesetzlichen Weg anzubahnen. Es sind die allbekanntesten Ereignisse der jüngsten Vergangenheit, welche unsere Kirche mit Zwietracht und Zersplitterung bedroht haben; es ist der glühende Wunsch nach Einigkeit und Frieden in unserer Kirche für die Zukunft, worauf Ew. K. Majestät in Allerhöchster Entschliessung vom 27. November 1856, die Nürnberg-Beschwerde betreffend, uns hingewiesen haben, welcher uns den Stufen des erhabenen Thrones mit solchen Bitten herangeführt hat. Wir haben, um der allerhöchsten Kundgegebenen Willensmeinung in jeder uns möglichen Weise nachzukommen, und in tief empfundenem Dank für den uns gewordenen Schutz hiemit im Bewußtsein unserer vollsten Loyalität es gewagt, mit dem unter dem Siegel Ew. Königl. Majestät hochherzig gestatteten Freimuth unsere Bitten vorzutragen und zu begründen, wozu nur das Gefühl des zuverlässigsten Vertrauens, der unbedingtesten Anhänglichkeit und Hingebung an Ew. Königl. Majestät allgeliebte Person und an das glorreiche Haus Wittelsbach ermutigen können, womit in allerhöchster Ehrfurcht erbeten ist.

× Von der Bergstraße, 11. Juni. Wie schon seit mehreren Jahren, so hatten sich auch vorgestern die großh. hessischen Offiziere von Darmstadt zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig von Hessen, an der Spitze Generalleutnant und Kriegsminister v. Schäffer, Generalleutnant Bechtold, und Generalmajor Wächter, im Ganzen 140 Personen, nach Heppenheim begeben, und begingen bei geselligem Mahle im Gasthose „zum halben Mond“ den freudigen Tag, wobei die Musik des 2. Regiments spielte. Die Großh. Familie brachte den Tag in engerem Kreise auf Schloß Auerbach zu. — An der ganzen Bergstraße stehen Früchte, Obst, und Neben in schönsten Gedeihen; nur dürfte wieder trockene Witterung eintreten, denn die Trauben beginnen zu blühen, die Kirschen reifen, die Feuernte ist vor der Thür, und das Korn steht in der Blüthe.

*** Worms, 12. Juni.** Se. Großh. Hoheit der Markgraf Wilhelm von Baden haben gnädigst geruht, für das Lutherdenkmal einen Beitrag von 100 fl. zu spenden und in einem sehr huldvollen eigenhändigen Schreiben nebst den besten Wünschen für den ferneren gesegneten Fortgang des schönen Unternehmens seine hohe Freude darüber auszudrücken, daß dem trefflichen Glaubenshelden in der Stadt, in welcher er ein so rühmliches Zeugnis seiner Treue gegen unsern Herrn und Heiland ablegte und uns die Gewissensfreiheit erwarb, ein Monument errichtet werde. — An demselben Tage erhielt der Ausschuss noch eine weitere fürstliche Spende von 75 Thlrn. in Gold (145 fl.) von J. H. dem Herzog und der Herzogin-Mitregentin von Anhalt-Bernburg.

Darmstadt, 9. Juni. (St. J.) Nach gestern eingetroffenen Nachrichten hat der Plan für die bevorstehende Reise J. M. des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Deutschland insofern eine Aenderung erfahren, als Ihre Majestäten bereits am 25. Juni von Petersburg abreisen, folglich 5 Tage früher in Kiel z. eintreffen werden, als früher bestimmt war. Wir würden also hiernach der Ankunft Ihrer Majestäten in Darmstadt am 30. Juni entgegensehen.

Wiesbaden, 10. Juni. (Wiesb. Bl.) Aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Sophie und des Prinzen Oscar hat der Herzog 12 im Korrekthaus und 6 im Diezer Zuchthaus befindlichen Sträflingen den Rest ihrer

Strafe erlassen. Es sind diese sämtlich wegen bürgerlicher Verbrechen Verurtheilte; politische Inhaftirte hat Nassau nicht. Mit dem gestern Abend stattgefundenen Hofball im herzogl. Palais dahier sind unsere Hoffestlichkeiten beendet. Die Neuermählten und die meisten der in Diebrich weilenden hohen Gäste werden wahrscheinlich morgen abreisen.

Köln, 10. Juni. (Köln. Jtg.) Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen traf gestern Abend 10 1/2 Uhr, von Münster kommend, mit dem Kurierzuge der Köln-Mindener Bahn auf dem Deuser Bahnhofe ein. Nach demselbst eingenommenem Souper benützte Se. Königl. Hoheit den Kurierzug der Rheinischen Eisenbahn zur Fortsetzung der Reise nach London.

Aus Westphalen, 7. Juni. (Westph. J.) Seit dem 3. d. M. findet auf dem in der Nähe der Stadt Brakel gelegenen Gute des Geheimen Regierungsraths v. Harthausen-Thienhausen eine Konferenz mehrerer Bischöfe statt. Bereits sind dort eingetroffen: die Bischöfe von Paderborn und Hildesheim, der Weihbischof von Köln, und der Fürst Sagarin, denen sich in den nächsten Tagen, wie sicher verlautet, die Bischöfe von Münster und Mainz zugesellen werden. Die Ursache dieser Zusammenkunft ist nicht bekannt.

Berlin, 9. Juni. Wir haben schon erwähnt, daß die im Juli zusammentretende Zollvereins-Konferenz sich mit der Zuderbesteuerung beschäftigen wird. Dem Vernehmen nach steht namentlich auch von Seiten Preußens ein Antrag auf Erhöhung der Rübensteuer zu erwarten. — Gestern Abend ist das in der Kirchallee gelegene Laboratorium des Theaterfeuerwerkers Dobermont in die Luft geflogen. Dasselbe war bereits seit einer halben Stunde geschlossen, und von Niemand mehr betreten. So weit bis jetzt ermittelt ist, muß sich ein Feuerwerkskörper durch Reibung mit einem andern Gegenstande selbst entzündet haben. Dobermont, welcher, um zu retten, dem Häuschen zugeeilt sein soll, ward von einem herabfallenden Balken so am Hinterkopf getroffen, daß er augenblicklich todt gewesen sein muß; man fand ihn mit dem Gesicht auf der Erde. Seine Tochter ist am Kopf und Arm so verletzt, daß die Ärzte an ihrem Aufkommen zweifeln. Eine mit Gartenarbeiten beschäftigte Frau ist getödtet; ein Arbeiter, welcher krank in einem benachbarten Schuppen lag, wurde 53 Schritt weit fortgeschleudert; man fand die Leiche gräßlich verstümmelt. Fast sämtliche Fenster Scheiben in der Nachbarschaft zerprangen. — Man wiederholt hier mit wachsender Bestimmtheit die Nachricht, daß der König zu Anfang Juli mit dem Kaiser von Rußland in Wildbad zusammenkommen werde. Mittheilungen aus St. Petersburg sind geeignet, die Gerüchte von einer Begegnung des Kaisers Alexander mit dem Kaiser Napoleon in Wildbad oder Stuttgart zu bestätigen. Dagegen verlautet aus Paris, daß in Betreff einer für den nächsten Monat erwarteten Reise des französischen Monarchen noch immer keine festen Bestimmungen getroffen sind.

Berlin, 10. Juni. (Fr. J.) Der König hat dem General-Postdirektor Schmöckert zu seinem heutigen Dienstjubiläum als Zeichen ganz besonderer Anerkennung den Rothen-Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen. Hr. Schmöckert befindet sich seit kurzem in Gastein. — Es bestätigt sich auch hier, daß am 13. d. in Paris eine neue Sitzung der europäischen Konferenz stattfinden wird. Diese Zusammenkunft hat den Zweck, die in Vessara bien vor einiger Zeit zu Stande gebrachte Grenzregulirung in die bündige Form eines vertragsmäßigen Aktes zu bringen. Auch in der Neuenburger Angelegenheit wird die betreffende Pariser Konferenz nochmals zusammentreten, und zwar in etwa vierzehn Tagen, behufs Auswechslung der Vertragsratifikationen, welche drei Wochen nach dem Abschluß erfolgen soll. — Das Gerücht, daß Kaiser Napoleon beabsichtige, den General Schramm in außerordentlicher Mission an unsern König zu senden, um demselben für die in der Neuenburger Sache bewährte Mäßigung und Verschönlichkeit zu danken, findet hier bis jetzt keine Bestätigung.

Königsberg, 11. Juni. (L. D. d. A. J.) Nach hier eingetroffenen zuverlässigen Berichten aus St. Petersburg hat der neue Zolltarif die kaiserliche Sanction erhalten, und wird unverzüglich veröffentlicht werden.

Wien, 8. Juni. Die „Pesth-Dener Jtg.“ bringt in ihrem amtlichen Theile folgendes kaiserl. Handschreiben an den Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur von Ungarn:

Lieber Herr Better, Erzherzog Albrecht! Dem Allmächtigen hat es gefallen, Meiner vorgehabten Vereisung ein schnelles, schmerzliches Ziel zu setzen; tiefgebeugt verehere Ich in dieser harten Prüfung mit christlicher Ergebenheit das Warten der göttlichen Vorsehung. Die Trauer über den erlittenen schweren Verlust unterbrach Meine unter den freudigsten Eindrücken begonnene Rundreise, während welcher die Bewohner der Hauptstadt und des Landes uns mit Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit in so reichem Maße entgegengekommen sind. Sie waren nun auch Zeuge Unseres Schmerzes, und Wir werden nie die Theilnahme vergessen, die sie Unserm tiefen Kummer gewiebt. Sagen Sie ihnen dafür Meinen und der Kaiserin wärmsten Dank, und daß Ich, Meinem Vorhaben getreu, baldmöglichst wiederkehre, um jene Gegenden zu besuchen, die Ich jetzt nicht mehr berühren konnte. Euer Lieben aber kann Ich nur Meine vollste Anerkennung ausdrücken für die Umsicht und erfolgreiche Thätigkeit, vermöge welcher Sie das Kommando Meiner braven dritten Armee mit dem rastlosen Bestreben vereinigen, die Zukunft des Ihnen anvertrauten Landes nach Meinen Wünschen einer segensreichen Entwicklung zuzuführen. — Larenburg, am 3. Juni 1857. — Franz Joseph.

Der Kaiser widmet sich wieder völlig den Staatsgeschäften, und hat bereits vor mehreren Tagen verschiedene Erlasse und Personalernennungen erlassen. — Fürst Metternich hat bereits gestern Wien verlassen und sich auf seine Güter nach Böhmen begeben. Derselbe wird daher der am 18. d. stattfindenden dreihundertjährigen Jubiläumfeier des

militärischen Marien-Theresien-Ordens, dessen Kanzler er ist, nicht beiwohnen. — Wohl ist der Wortlaut des zwischen dem päpstl. Stuhle und Neapel geschlossenen Konkordats noch nicht bekannt; man glaubt sogar, daß derselbe streng geheim gehalten werden soll. Vier aus Caserta, 18. Mai, datirte königl. Erdonnungen jedoch und eben so viele Rundschreiben des M. Korza, Direktors des Departements für kirchliche Angelegenheiten und für den öffentlichen Unterricht, durch welche die zwischen den beiden Höfen vereinbarten Dispositionen in Kraft treten, bringen dieselben in dieser Weise zur allgemeinen Kenntniß. Diese Bestimmungen lassen sich nach der „Dessler. Jtg.“ in wenige Worte zusammenfassen: Einerseits vollständige Substituierung der geistlichen Gerichtsbarkeit an die Stelle weltlicher Gewalt in Allem, was die Administration der Kirchengüter und Wohlthätigkeitsanstalten betrifft; andererseits Herstellung zu Gunsten des Klerus vieler, seit langem abgeschaffter Privilegien. — Der Graf von Syraus, Bruder des Königs von Neapel, ist gestern, aus Italien kommend, hier angekommen. — Aus Verona wird unterm Heutigen telegraphisch gemeldet: Der Feldmarschall Graf Radetzky hatte gestern einen ruhigen Tag, Fieber zeigte sich nicht, der Schlaf war unterbrochen, übrigens ist das Befinden heute befriedigend.

Schweiz.

*** Bern, 10. Juni.** Die Botschaft des Bundesrathes über die Neuenburger Angelegenheit fällt in der deutschen Ausgabe 39 Seiten. Wir begnügen uns, hier den Schluß derselben mitzutheilen. Er lautet:

Ohne Zweifel hätten wir vorgezogen, keine Bedingungen (von Seite Preußens) aufgeführt zu sehen; allein man darf nicht, durch Betrachtungen — deren Bedeutung man übertriebt — eingenommen, vergessen, daß die Hauptsache erlangt ist, und daß man sie nicht untergeordneten Rücksichten aufopfern soll. Uebrigens beschränken diese Bedingungen die Unabhängigkeit des Kantons nicht in erheblichem Maße. Sie sind mit denjenigen, welche das Protokoll vom 22. März 1815 und der Züriner Vertrag vom 16. Mai 1816, betreffend die Abtretung der sardinischen Gemeinden an den Kanton Genf, enthalten, nicht zu vergleichen, und eben so wenig mit denjenigen, welche durch die Vereinigungsurkunde des gegenwärtigen Kantons Basel mit dem Kanton Bern am 23. März 1815 aufgestellt worden sind. Sie können den Gang weder der Verwaltung, noch der Gesetzgebung hemmen. Eben so wenig enthalten sie irgendwelche Bestimmung, die mit der Ehre und Würde des Kantons und der Eidgenossenschaft unvereinbar wäre; der Gegenstand dieser Bedingungen liefert den Beweis hierfür allein.

Der Ihnen vorliegende Vertrag ist die Grenze dessen, was unter der Mitwirkung der vier Vermittelmächte und besonders, Dank der freundschaftlichen und uneigennütigen Unterstützung, welche die Regierungen von Frankreich und England und während des ganzen Verlaufes der Unterhandlungen fortwährend haben angedeihen lassen, für die Schweiz zu erlangen möglich war.

Es wäre eine Täuschung, an die Anknüpfung neuer Unterhandlungen zu denken; dieses Mittel ist erschöpft. Es wäre unklug, die Beschwerdefälle des Status quo diesem Vertrage vorziehen zu wollen. Nie hat sich ein günstigerer Augenblick für die Lösung einer Lebensfrage für die Schweiz gezeigt, und wir sind der Ansicht, daß man ihn nutzen müsse.

Das Interesse des Kantons Neuchâtel, dieses seit so langer Zeit bis in sein Innerstes aufgeregten Landes, verlangt eine schnelle Erledigung. Die ihm heute von uns dargebotene Lösung ist eine befriedigende, und wir können nur noch die Erwartung aussprechen, diesen Kanton unter dem Schutze der republikanischen Einrichtungen fortzubehalten und an der Entwicklung seiner Organisation fortarbeiten zu sehen, während für ihn eine neue Zeit der Beruhigung, des gegenseitigen Vertrauens, des Entgegenkommens der Bürger untereinander, und des allgemeinen Strebens für das Wohl des weitern und engeren Vaterlandes anhebt.

Die Erledigung der Neuenburger Frage wird den einzigen Keim voraussetzlicher Konflikte in der internationalen Stellung der Schweiz beseitigen. Darum hoffen wir, daß der Vertrag, wenn er einmal in Kraft getreten ist und eine lokale Volksliebe von Seite der Parteien gefunden hat, jede begründete oder nicht begründete Ursache zu Anständen beseitigt, und daß die Schweiz in der Lage sein werde, mit allen Mächten Europas die freundschaftlichen Beziehungen, in denen sie zu denselben seit den ältesten Zeiten stets gestanden hat, wieder anknüpfen zu können.

Gestern Nachmittag haben die Kommissionen der beiden Räte Bericht und Antrag des Bundesrathes über die Neuenburger Frage, sowie ein Referat des Hrn. Dr. Kern angehört. Heute werden in vereinigter Sitzung der Kommissionen die Anträge an die Bundesversammlung vorbereitet. Auf morgen ist die Sitzung des Nationalrathes, auf Freitag die des Ständerathes anberaumt, so daß voraussichtlich mit letztem Tage diese kurze außerordentliche Session geschlossen sein wird.

Bern, 11. Juni. Der Nationalrath ratifizierte heute nach kurzer Diskussion einstimmig den Pariser Vertrag in der Neuenburger Angelegenheit. — Morgen wird derselbe dem Ständerath vorgelegt werden und dann der Schluß der außerordentlichen Session erfolgen.

Italien.

*** Bologna, 10. Juni.** (Tel. Dep.) Der Papst langte gestern hier an. Der ihm zu Theil gewordene prächtige Empfang krönt in würdiger Weise diesen Triumphzug. Die Menschenmenge war ungeheuer, das Wetter herrlich. Se. Heiligkeit richtete eine Anrede an das Volk, welches mit unbeschreiblicher Föhrung zuhörte. 50,000 Bewohner Norditaliens langten hier an.

Frankreich.

+ Paris, 10. Juni. Der Kaiser wird sich Anfangs Juli ins Bad nach Plombières begeben. — Die „Presse“ und der „Siecle“ veröffentlichen nachfolgende Oppositions-Wahlliste: 1) Ed. Laboulaye, Mitglied des Instit. Red. der „Debats“; 2) Bethmont, ehemaliger Minister; 3) General Cavaignac; 4) Emile Dillavier, Advokat; 5) Carnot, ehemaliger Minister; 6) Goudchaux, ehemaliger Minister; 7) Darimon, Redakteur der „Presse“;

8) Bavin, ehemaliger Repräsentant; 9) F. de Casteyrie, ehemaliger Repräsentant; 10) Regnault, ehemaliger Unterpräfekt von Secaur. — Im Invalidenhotel fand heute Gedächtnis-Gottesdienst für Marschall Bugeaud statt. — 3proz. 68.05.

Paris, 11. Juni. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserl. Dekret vom Gestrigen, womit die am 16. Februar eröffnete Session des Senats geschlossen ist und bleibt, ferner das vom Senate genehmigte Gesetz, betreffend die Verlängerung des Bankprivilegiums. — Wir erfahren so eben aus sicherer Quelle, daß die gestern von der „Presse“ und heute vom „Siècle“ mitgetheilte Kandidatenliste keineswegs die vom Komitee aufgestellte Liste ist, sondern von jenen beiden Blättern auf eigene Hand entworfen ist. Die Liste des Komitees lautet nach der Nummer der Wahlbezirke folgendermaßen: 1) Jules Simon, 2) Bastide, 3) Cavaignac, 4) Garnier-Pagès, 5) Carnot, 6) Goudchaud, 7) Bethmond, 8) Bavin, 9) Ferd. de Laferrière, 10) Emil Dutoit. Jede Kandidatur außerhalb dieser Liste erklärt das Komitee für eine persönliche und nicht von ihm ausgehende. Die Wahlbulletins sind heute von den Kandidaten unterzeichnet und beim Parquet des Generalprokurators deponirt. — Nach der „Presse“ hält Hr. Darimon seine Kandidatur dennoch aufrecht, obgleich er nicht auf der Komiteeliste steht, und hat das von ihm unterzeichnete Wahlbulletin heute deponirt. Dagegen ist Hr. Bavin zurückgetreten. — Die „Patrie“ bestätigt die Ernennung des Hrn. v. Germiny, Gouverneurs des Credit foncier, zum Gouverneur der Bank von Frankreich. — Nächsten Samstag (am verhängnisvollen 13. Juni) findet im Theatre des Delassements comiques (Boulevard du Temple) die erste Vorstellung der deutschen Schauspielergesellschaft des Hrn. Frei statt. Das heutige deutsche Publikum interessirt sich sehr für dieses Unternehmen, und Hr. Frei ist es gelungen, die Existenz seines Theaters für den ersten Monat durch Abonnements zu sichern. Der König von Bayern hat Hr. Frei zur Förderung des Unternehmens 500 Franken zustellen lassen. — Der „Moniteur Algerien“ veröffentlicht folgende Depesche des Marschalls Randon vom Kriegsschauplatz in Kabylien: „Sud-el-Arba, 4. Juni: Die Beni-Majmud haben sich unterworfen. Die Straße von Sid-u-Meddur nach Sud-el-Arba ist offen. Die Arbeiten des Forts Napoleon werden sofort begonnen werden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortreflich.“ Dasselbe Blatt gibt den Verlust der Franzosen auf 509 Mann an, worunter 67 Tode. Den Verlust der Kabylen schätzt es auf 400 Tode und 800 Verwundete.

Belgien.

Brüssel, 9. Juni. (Köln. Ztg.) Das Ministerium bleibt, darin kommen nunmehr alle aus guter Quelle stammenden Nachrichten überein; da diese Lösung der Staatsweisheit König Leopolds als die passendste erschienen ist, um aus der gefährlichen Krise zu kommen, so wird sich das Land schweigend seinem Entschlusse unterwerfen. Dem Ausspruche der öffentlichen Meinung soll dadurch Rechnung getragen werden, daß das Wohlthätigkeitsgesetz in dieser Session nicht wieder zum Vorschein kommen wird. Ob letztere noch innerhalb der Vertagung geschlossen, oder am 25. d. M. neu eröffnet werde, scheint bis jetzt noch unbestimmt. Letztere Annahme ist die wahrscheinlichere, da noch mehrere wichtige Kredite, unter anderen die Ausgaben für die Julifeste des vergangenen Jahres, die Hochzeits- und Septemberfeierlichkeiten des laufenden Jahres, und die Dotation für die Prinzessin Charlotte, zu votiren sind. Die Einberufung der Kammern muß drei Tage vorher durch den „Moniteur“ zur Anzeige gebracht werden. Die Mitglieder der Rechte hatten bei Graf Merode-Westerloos gestern eine Versammlung, die von 47 Mitgliedern besucht wurde. Eines der Mitglieder entwickelte, wie wünschenswerth es bei der jetzigen Stimmung des Landes sein würde, wenn das Wohlthätigkeitsgesetz zurückgenommen werde. Diese Ansicht wurde zwar

heftig von den Hh. Wasseige, Moucheur, und Thibaut bekämpft, erhielt jedoch schließlich das Uebergewicht. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, es möge in der jetzigen Zusammensetzung des Ministeriums keine Veränderung erfolgen. Von den Mitgliedern des Kabinetts war kein einziges erschienen.

Großbritannien.

London, 10. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde endlich ein entscheidender Schritt auf dem Wege der Reform in der Sphäre des Ehescheidungs-Gesetzes gemacht. Gering wie dieser Fortschritt scheinen mag, ist er doch nicht zu unterschätzen, zumal wenn man bedenkt, wie hartnäckig sich bisher die Bischöfe im Oberhause jeder Aenderung der alten unfairen Gesetze widersetzt hatten. Die neue „Ehescheidungs-Bill“ kann nunmehr als gesichert betrachtet werden. An der Stelle des bisherigen Moral und Vernunft hohnsprechenden Prozeßverfahrens werden kraft einer Klausel in der neuen Bill die beiden Schuldigen vor einem neuen Ehescheidungs-Gerichtshofe erscheinen. Der Ehebruch wird hierfür als ein schweres Vergehen (misdemeanor) betrachtet, das durch Geldstrafen gestraft wird, während die Prozeßkosten dem Verführer zur Last fallen. In außerordentlichen Fällen soll der Gerichtshof ermächtigt sein, die Geldbuße in Gefängnißstrafe zu verwandeln. Mit dieser Verordnung ist das abnorme, so überaus kostspielige Prozeßverfahren in Ehescheidungs-Fällen vor dem Tribunale des Oberhauses für alle Zeiten über Bord geworfen, und es wird nicht mehr vieler Tausende von Pfunden bedürfen, um eine Ehescheidungs-Klage anhängig machen zu können. Bedeutender noch dürfte der Umstand sein, daß die bisher bestehende Klausel, welche geschiedenen Eheleuten das Eingehen einer neuen Ehe verbietet, von den Lords gestern mit 46 gegen 24 Stimmen verworfen worden ist. — Die königl. Familie ist gestern nach Windsor übergesiedelt, in dessen Nähe die Ascottrennen bei ziemlich ungünstigem Wetter begannen haben. — An dem osterwählten Gerichte, daß Sir W. Williams zum Gouverneur von Malta ernannt sei, ist, nach der Versicherung des „Globe“, kein wahres Wort. — Die „Gazette“ veröffentlicht einen vom 22. April datirten, aus Fort William datirten Erlass des indischen Generalgouverneurs, in welchem der Dank der indischen Regierung dem Generalleutnant Dutram, dem Commodore Young, und den betheiligten Stabsoffizieren für die Operationen im Persischen Meerbusen ausgesprochen wird.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 11. Juni. (Großh. Kunsthalle.) Von dem vor kurzem verstorbenen Maler Koeber aus Dudenburg sind einige Entwürfe zu Dekorationen in der großh. Kunsthalle aufgestellt, die von neuem das Bewahren erwecken, daß dieser junge Künstler schon so bald abgerufen wurde. Diese Arbeiten bezeugen, daß Hr. Koeber wirklichen Beruf zum Künstler hatte. Seine Komposition der Felsberge darf wohl als das Gelingenste von ihm bezeichnet werden; dieselbe ist von mächtiger Wirkung, und es wäre zu wünschen, daß dieselbe als Theaterdekoration ausgeführt würde. Wenn auch die Leitung Schirmer's bei diesen Arbeiten und gerade bei dieser Felskomposition nicht zu verkennen ist, so verdienen dieselben dem Verstorbenen doch zur besonderen Ehre und werden ihm bei seinen Freunden ein bleibendes Andenken erhalten. — Ferner sind noch einige andere, sehr anerkanntenswerthe Arbeiten aufgestellt. Besonders spricht das Bild von Hrn. Wosberg an; es bezeugt wiederum dessen feinen Sinn für schöne Stimmung der Farben, Schwungvolle und lebendige Komposition. Vortreflich ist der regnerische Gewitterton der Luft. Nur dürfte Hr. Wosberg im Ringen nach Klarheit der Farbe darauf achten, nicht zu hell zu malen, um nicht dadurch den bei Bewittern meist etwas düstern und tiefen Ton einzubüßen. In dem Bilde von Hrn. Studer ist im Vergleich zu seinen früheren ein bedeutender Fortschritt zu erkennen, und sind von demselben, wenn er in diesem Sinne fortfährt, ganz gute Leistungen zu erwarten. Hr. Eckermann's Geflügel bedundet dessen liebevolle Hingabe an die Natur. Diese Tafeln sind, nebst den früher schon von ihm ausge-

stellten, zur Ausschmückung eines Jagdhauses im großh. Schlosse zu Weimar bestimmt. Das Bild von Hrn. Barnefeld hat einen angenehmen Farbton; vielleicht wäre nur gegen die Perspektive Etwas zu erin-

Karlsruhe, 12. Juni. Da in 14 Tagen das Reformationsfest von der evangelischen Kirche unseres Landes begangen wird, so ist es wohl gerechtfertigt, auf ein kleines Schriftchen hinzuweisen, welches die Hh. Stadtpfarrer Dr. Polzmann und Kirchenrath Dr. Pundeshagen in Heidelberg für dieses Fest veröffentlicht haben. Es ist betitelt: „Des Ambrosius Blarer Schußschrift an den Rath von Konstanz vom Jahr 1522 für Luther und seine Lehre.“ Die Hh. Verf. haben im vorigen Jahre zum Jubelfest der Einführung der Reformation in Baden und der Pfalz die Geschichte derselben kurz erzählt, und ergänzen diesmal jene Darstellung durch ein sehr interessantes Altentück aus der Spruzialgeschichte von Konstanz. Der erste Abschnitt enthält nach Hierord's Geschichte der Reformation in Baden die Darstellung der Schicksale der Reformation in der Stadt Konstanz, der zweite die Geschichte der Familie Blarer, der dritte die des Ambrosius Blarer, und der vierte den Brief desselben des angegebenen Inhalts an den Rath der Reichsstadt Konstanz vom Jahr 1522 (S. 8-15) mit Abklärung einiger Stellen. Dieser Brief, sagen die Hh. Herausgeber in dem Vorwort, läßt nicht allein tief hineinblicken in das Herz eines so bedeutenden Mannes, wie A. Blarer war, sondern er ist auch deshalb von großem Interesse, weil er eine Reihe überaus wahrer und treffender Urtheile über Luther und sein Unternehmen enthält, und zeigt, wie frühzeitig und rasch sich vergleichende Urtheile in den Gemüthern aufrichtiger Christen jener Zeit bilden konnten und gebildet haben. Er begegnet zugleich einer Menge von Vorurtheilen und Verdächtigungen, und gerade solchen, wie sie noch jetzt gegen jenen ersten Felden der deutschen Reformation geflüstert noch erhalten werden.

Heidelberg, 11. Juni. Der Heidelberger Instrumentalverein hat kürzlich die erste musikalische Abendunterhaltung in dem Museum gegeben. Sie fiel zu großer Befriedigung der Zuhörer aus. Unterstützt wurde der Verein von Hrn. Konigsmeyer, Weder und den Hh. Peidtl, Hartmann, und Heinesetter aus Mannheim. — Die zweite Sommerreunion fand sowohl in dem Museum, als auch in der Harmonie statt.

Bonn, 11. Juni. In Berichtigung einer von uns mitgetheilten Nachricht (S. Nr. 134) ist zu bemerken, daß der zur gerichtlichen Untersuchung nach Säckingen gebrachte, sich „Graf von Nurg“ nennende Fremde nicht Jener ist, der sich bisher in Kleinfeldburg aufgehalten hat, sondern ein religiöser Schwärmer, der von der protestantischen zur katholischen Konfession überging, übrigens im Verdachte von Diebstählen steht. Er soll aus dem Amtsbezirk Bruchsal sein. Man hört jedoch die Vermuthung aussprechen, daß er mit dem Laufenerburger Industriemitter in Verbindung gestanden habe.

Speyer, 6. Juni. (Pf. Z.) Durch eine im Kreisblatt publicirte Entschliessung des Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schulwesen wird verordnet, daß alle Schullehrer, Schulverwalter, und Schulgehilfen vor ihrer Verehelichung oder Wiederverheirathung um die dienliche Bewilligung bei der k. Regierung, Kammer des Innern, nachzusuchen haben. Jene Lehrer, welche ohne vorherige Bewilligung der Kreisregierung zur Verehelichung oder Wiederverheirathung schreiten, sollen sofort von der Verwendung im Schulsache entfernt werden.

Leipzig, 7. Juni. Der Krankheitszustand des Superintendenten Dr. Gromann läßt das Schlimmste befürchten. Das heutige Bulletin lautet: „Lezte Nacht sehr wenig Schlaf, sehr viel Husten, drohlicher Grad von Schwäche.“ — Das Erbbeden ist fast in allen Theilen des Königreichs gespürt worden.

Paris, 8. Juni. Es ist keine Rede davon, daß Hrn. Raugel vorerst die Bühne wieder betreten werde. Auch an der Konversion der Tochter Israels (und Nepomene's) zur katholischen Religion ist kein wahres Wort.

Der Prozeß des Nordbändelstahls vor den amerikanischen Gerichten bietet einen abermaligen unerwarteten Zwischenfall. Grellert der Jüngere starb am 20. Mai Nachts an einer Gehirnentzündung im Gefängnisse zu Edridgekret.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

F.648. In der Fr. Wagner'schen Buchhandlung in Freiburg im Breisgau erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen, in Karlsruhe durch die A. Gekner'sche Buchhandlung, zu beziehen:

Album
für
kirchliche Handarbeiten.
Eine Sammlung von Zeichnungen, Modellen und Mustern zu Sticks, Häkel-, Filet-, Perlen- und Tapissierarbeiten; für die innere Ausschmückung der Kirchen und ihrer Altäre, die Anfertigung der Amtskleidungen der Priester etc. bestimmt.
Herausgegeben, mit einer Einleitung und einem erklärenden Texte versehen von
der Redactrice
(in Stuttgart erscheinend)
Allgemeine Musterzeitung
Preis: 4 fl. 36 fr.

Apothekerverkauf.
F.645. Im Mittelbreitenkreise ist eine frequente Apotheke zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

F.521. Karlsruhe.
Frische, feine Mandelseife
zum Gebrauche für Damen und Kinder, die eine feine, empfindliche Haut haben, das Stück 24 fr., 3 Stücke 1 fl., empfiehlt Fr. Wolff, Parfümeur, Karls-Friedrichs-Straße Nr. 4.

F.649. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Das Bildniß Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael, von Cauchert, sowie das Bildniß Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Cäcilie, von Winterhalter gemalt, sind am 12., 13., 14., 15., 16. und 17. Juni in der Kunsthalle von 11 bis 1 Uhr ausgestellt.
Sonntag und Mittwoch von 11 bis 1 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Badische Wollenmanufaktur Mannheim.
F.640. Wir bringen zur Kenntniß der Betheiligten, daß die am 1. Juli d. J. fälligen, halbjährigen Zinsen unserer Aktien von diesem Tage an, gegen Auslieferung des Coupons Nr. 1, bei den Hh.
W. Köster & Co. | darüber ausgezahlt werden.
Mannheim, im Juni 1857.
Der Verwaltungsrath.

F.641. Karlsruhe.
Neue englische Häringe,
Sardellen, Sardines a l'huile, Geringord-Erbsen, Capern, Oliven etc. billigst bei
Ph. Daniel Meyer.

Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.
In einer belebten Oberamtsstadt in der Nähe der Residenz ist eine äußerst gangbare Wirthschaft aus freier Hand billig zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. F.643.

F.668. Karlsruhe.
Schnupftabake.
Gebrüder Lohbeck in Fahr.
Tabac de France, fein Korn, gelber Verpackung, pr. 1/2 Pfund à 24 fr.; Gros Rapé d'Holland, gelber Verpackung, Nr. 1. pr. 1/2 Pfund à 23 fr.; Rapé de France, brauner Verpackung, pr. 1/2 Pfund à 18 fr.; Tabac de Santos, rother Verpackung, pr. 1/2 Pfund à 21 fr.; Tabac de France, blauer Verpackung, pr. 1/2 Pfund à 24 fr.
Gebrüder Bernard in Offenbach.
Cardinal, blauer Verpackung, pr. 1/2 Pfund 30 fr.; Pariser I., blauer Verpackung, pr. 1/2 Pfund 27 fr.; Pariser II., pr. 1/2 Pfund 23 fr.; Pariser III., offen, pr. 1/2 Pfund 22 fr.; Pariser III., offen, pr. 1/2 Pfund 17 fr.; Markgraf Wilhelm pr. 1/2 Pfund Paq. à 19 fr. bei
Ph. Daniel Meyer.

F.598. Karlsruhe.
Neue Matjes - Häringe,
— ächt engl. Me- und Porter-Bier in 1/2 und 1/4 Bouteillen —
empfehlen billiger, sowie
frischen ächt russ. Caviar,
frische Sardines à l'huile, südwärts und in 1/2, 1/4, 1/8, und triple boites, Filets de Sols, Olives farcies, Tunfisch, Sardellen, Häringe, Kräuter-Anchovis, Capern, Oliven, Krüffel in Bouteillen, Mordheln, Champignons
S. Alethy.

F.669. Pforzheim.
Daubholz.
700 Stück von 3 1/2 bis 6' langes, trockenes Daubholz, Bodenholz, wobei 40 bis 50 Stück 4' lange Standauben sich befinden, verkauft
Jakob Heintz in Pforzheim.

F.602. Karlsruhe.
Schöne span., Sorintho- und Messiner Drangen,
frische saftige Citronen, Muscat-Datteln, frische Ananas in Büchsen etc. etc. empfiehlt billigst
S. Alethy.

F.600. Karlsruhe.
Frische ächte
seroneiser Salami mit oder ohne Knoblauch, Göttinger und Braunschweiger Würste, ächte Spener Cervelatwürste, westphäl. Schinken etc. etc. empfiehlt
S. Alethy.

F.524. Mannheim.
Aecht engl. Patent-Portland-Cement
ist wieder in bester Qualität angekommen und zum billigsten Preise zu haben bei
Friedrich Brückner
in Mannheim.

F.666. Ein junger Mann, der gute Zeugnisse besitzt, rohe Tabake, sowie den Einkauf derselben versteht, wünscht sich in dieser Branche placirt zu sehen. Franks Offerte unter Nr. F.666. besorgt die Expedition dieses Blattes.

F.657. Rastatt.
Kellner-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein tüchtiger Kellner, der französisch spricht, eintreten.
Joh. Schumacher, zum Kreuz, in Rastatt.

F.656. Mosbach.
Gesuch.
Ein Steinbruder-Geselle, welcher gute Zeugnisse vorlegen kann, findet vom 15. August d. J. an dauernde Beschäftigung bei
Seb. Wippermann
in Mosbach a. N.

Einladung zur Actienzeichnung bei der Sächsischen Steinkohlen-Compagnie.

10,000 Stück Actien zu 100 Thaler. Einzahlung 10%.

Areal circa 3130 Dresdener Scheffel = 2544 bayr. Tagewert = 3395 preussische (Magdeburger) = 3307 hannoversche = 2408 badische Morgen = 2142 englische Acres.

Trotz der großen Menge von Steinkohlenunternehmungen, welche in den letzten Jahren im großen Erzgebirgischen Bassin aufgetaucht sind, erlauben wir uns dennoch, das Publikum zur Betheiligung an einem neuen Unternehmen aufzufordern, welches wohl das günstigste ist unter denen, die in der Mitte des großen Bassins entstanden sind und sich eines erfreulichen Fortganges zu rühmen haben.

Unter Verweisung auf den Prospekt und seinen Inhalt, welchem ein Croquis beigefügt ist, laden wir zur Zeichnung der Actien, von denen bereits ein ansehnlicher Theil gezeichnet ist, ein.

Zeichnungen und Einzahlungen gegen Ausbändigung der Interimsquittungen werden bei den Comitee-Mitgliedern, sowie in

- Altenburg bei Herrn Ringke & Co., Annaberg bei Herrn Clemens Gerber, Augsburg bei Herrn Paul von Stetten, Bamberg bei Herrn Joh. Gabr. Keilholz, Bautzen bei Herrn Robert Schramm, Berlin bei Herrn Benoni Kasel, Carlsruhe bei Herrn Ernst Glock, Chemnitz bei Herrn Bernhard Morell, Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann, Cöln bei Herrn Johann Beyer, Döbeln bei Herrn Gustav Schwabe, Dresden bei Herrn C. B. Eifentraub, Eibenstock bei Herrn Eduard Nische, Eilenburg bei Herrn Ferdinand Höber & Co., Frankfurt a. M. bei der Verwaltung des Deutschen Verkehrs, Freiberg bei Herrn Wessler & Sohn, Gera bei Herrn G. Th. Wielig, Görlitz bei Herrn Adolph Weber, Gotha bei Herrn Gebrüder Wenige, Haynichen bei Herrn Gebrüder Lechla, Heilbronn bei Herrn Bachmann & Co., Hof bei Herrn A. F. Walsch junior, Jena bei Herrn G. Gerstung, Leipzig bei Herrn Ferdinand Thilo, Magdeburg bei Herrn Hermann Koch & Alenfeld, Mainz bei Herrn J. S. Hamburg, Mannheim bei Herrn W. H. Ledenburg & Söhne, Meersburg bei Herrn F. Th. Hübbecke, München bei Herrn Seb. Wichterl, Nürnberg bei Herrn Leonhard Kalb, Neustadt a. H. bei Herrn Louis Duque, Oschatz bei Herrn Adolph Böhler, Riesa bei Herrn Theodor Reider & Co., Ulm bei Herrn Expedition des Apollon-Almanach (V. L. Adams Verlag-Buchhandlung), Weimar bei Herrn Franz Kind, Würzburg bei Herrn Carl Mayer, Würzen bei Herrn Eduard Bräuner, Zittau bei Herrn H. F. Hünzel, Zwickau bei Herrn Carl & Louis Thost.

Das Comitee Friedrich August Prüfer sen., Kaufmann, Franz Köhler, Buchhändler, Dr. H. Friedländer, Carl Fr. von Potern-Klett, J. J. Duth, Kaufmann, L. G. Wolff, Kaufmann in Berlin, Georg Kleinfeller, Firma: Sch. Kleinfeller, Weinbändler in Kitzingen, Hauptmann v. Grabowski in Lichtenburg, F. A. Sillmüller, Fabrikant moussirender Weine in Würzburg, J. A. Weiss jun., Weinbändler in Würzburg.

Nicht zu verwechseln mit Herrn Otto von Posern, Inhaber der Firma J. G. Klett sen. Leipzig, am 5. Juni 1857.

Erste k. k. privilegierte Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Fahrplan der Personenschiffe bis auf Weiteres. Zu Thal. Zu Berg.

Von Linz nach Wien - jeden 2. Tag um 7 Uhr früh.	Von Wien nach Linz - jeden 2. Tag um 7 Uhr früh.
Von Raab nach Pest um 7 Uhr früh.	Von Pest nach Raab um 7 Uhr früh.
Von Pest nach Semlin Montag, Mittwoch und Samstag um 7 Uhr früh.	Von Semlin nach Pest Sonntag, Mittwoch und Freitag um 12 Uhr Mittag.
Von Pest nach Orsova - Eilsahrt Montag um 9 Uhr Vormittag.	Von Orsova nach Pest am Dienstag pr. Eilschiff, außerdem am Dienstag und Samstag gewöhnliche Fahrt.
Von Semlin nach Orsova Sonntag und Donnerstag Abend.	Von Orsova nach Semlin Dienstag und Samstag früh.
Von Pest nach Gurgovo und Galatz - Eilsahrt Montag um 9 Uhr Vormittag.	Von Gurgovo nach Orsova, Semlin und Pest am Sonntag pr. Eilschiff.
Von Semlin nach Gurgovo und Galatz - Eilsahrt Dienstag.	Außerdem jeden Samstag pr. Frachtschiffboot bis Orsova, von da mit gewöhnlichem Boot am Samstag nach Pest.
Von Orsova nach Gurgovo und Galatz - Eilsahrt Mittwoch.	Von Constantinopel nach Pest: am Mittwoch pr. Dampfer des öherr. Lloyd bis Galatz, von da am Samstag pr. Eilschiff nach Pest.
Von Pest nach Constantinopel: jeden Montag um 9 Uhr Vormittag Eilsahrt bis Galatz; von Galatz ab jeden Freitag pr. Dampfer des öherr. Lloyd. Ankunft in Constantinopel am Sonntag.	
Von Semlin nach Constantinopel Dienstag.	
Von Orsova " " Mittwoch.	
Von Gurgovo " " Donnerstag.	

Wien, 9. Juni 1857. Näheres zu erfragen bei Ed. Eisenhardt, f. l. Consul in Mannheim.

Post-Dampf- und Packet-Schiffahrt: Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

unter Direction der Herren: Adolph Godeffroy, Vorsitzender, Johs. Schaback & Söhne, B. Woermann, F. Laisz, H. J. Merck & Co., Directoren. P. A. Milberg, General-Agent.

Von HAMBURG nach NEW-YORK (direct, ohne Zwischenhafnen anzulaufen) mit den A. I. Post-Dampfschiffen Hammonia und Borussia, Abgang am 1. jeden Monats, und nach Vollendung der jetzt im Bau begriffenen Dampfschiffe: Austria und Saxonia, jedes ca. 2500 Tons gross, Abgang am 1. und 15. jeden Monats. - Nächster Abgangstag am 1. Juli: Post-Dampfschiff HAMMONIA, Capt. Heydtmann. Güterfracht: 18 Doll. & 15 0/100, Baumwollw. & ord. Güter 15 Doll. 15 0/100 Prim. pr. 40 Cubf. Hbg.; Gold, Silber, Juwelen 3/100, Contanten 1/2 0/100 in voll. Passage-Preise: Pr.Ct. Thlr. 150 für I. Cajüte, Pr.Ct. Thlr. 100 für II. Cajüte, Pr.Ct. Thlr. 60 für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Ferner mit den rühmlichst bekannten, grossen Packetschiffen: Weser, Rhein, Nord-Amerika, Elbe, Oder, Donau u. Main: Nach NEW-YORK: am 1. und 15. eines jeden Monats, zuerst am 1. Juli, Packetschiff NORDAMERIKA, Capitain Brolin. Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt: August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37, sowie die von ihm für Baden bevollmächtigten Herren Waltherr, Reinhardt & Müller in Mannheim.

Allgemeines Entrepöt der ACKERBAU-MASCHINEN & INSTRUMENTE

- sowie überhaupt des gesammten Ackerbau-Materials - aus den besten Fabriken Frankreichs und des Auslandes.

Direktor: EDMUND GANNERON, Civil-Ingenieur. 12, Cours-la-Reine (Champs-Elysées), zu Paris.

Bad Gleisweiler

in der Rheinpfalz, Eisenbahn-Station Landau. (Seit 1844 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten.) Kaltwassercur, Kiefernadelbäder, Dampfbad, Electromagnetische Seilapparate. - Wolkens. Kräuteressig. Für Brustleidende bequeme Wohnungen, welche mit der Luft des Ruffjals in Verbindung gesetzt werden können. - Am reizendsten und mildesten Punkte des oberen Haardtgebirges gelegen, ist Bad Gleisweiler auch stets von Nichtkranken besucht.

Näheres durch Dr. med. L. Schneider.

Bekanntmachung.

Aus Anlass des am 14. und 15. d. Mts. in Mannheim stattfindenden Waffensches werden auf der groß. Eisenbahn folgende Ertragsfahrten abgehalten werden:

am 14. Juni von Karlsruhe nach Mannheim Abgang um 7 1/2 Uhr Morgens; von Mannheim nach Karlsruhe Abgang um 10 Uhr Abends;

am 15. Juni von Heidelberg nach Mannheim Abgang um 4 1/2 Uhr Nachmittags; von Mannheim nach Heidelberg Abgang um 10 Uhr Abends.

Das Nähere ist aus der öffentlich angeschlagenen Bekanntmachung zu erfahren. Karlsruhe, den 9. Juni 1857. Direction der groß. bad. Verkehrs-Anstalten. B. B. d. D. Eberlin.

Gebäude-Verkauf.

Die unterzeichnete Verrechnung beabsichtigt, ein ihr gehöriges, großes Gebäude im Ort Egenstein, eine Stunde von Karlsruhe und eine halbe Stunde von Leopoldshafen am Rhein gelegen, mit Scheuer und Stallung, sammt 2 Morgen Kraut- und Baumgarten, innerhalb welchem die Gebäude stehen und durch welchen ein Bach fließt, um einen angemessenen Preis aus der Hand zu verkaufen. Diese Realitäten eignen sich vorzüglich zum Betriebe eines jeden Gewerbes, namentlich gut aber für eine Gerberei oder Färberei, oder auch eine Fabrik. Die hiezu Lusttragenden werden eingeladen, ihre Anmerkungen in Bände portofrei anher gelangen zu lassen. Karlsruhe, den 12. Juni 1857. Groß. bad. Verrechnung. Sauer.

Frankf. Borsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik.

Donnerstag, 11. Juni.

Staatspapiere.		Anlehens-Loose.	
Oestr. 5/10 M. i. S. b. R.	91 G.	G.Hss. 4 1/2 Obligat.	101 1/2 P.
5/10 do. holl. St.	91 G.	3/4 do. bei Roths.	99 1/2 G.
5/10 do. 1852 L. Lat.	88 1/2 G.	Nass. 3/4 Obl. bei Rths.	92 1/2 G.
5/10 L. i. S. b. R.	91 1/2 P. 1/2 G.	3/4 Obl. dito	90 1/2 P.
5/10 Mte. C. I. S. I. M.	-	Frkfr. 3/4 Obligat.	91 1/2 P.
5/10 Nat.-Anl.v.1854	80 1/2 bez.	3/4 dito	83 1/2 P.
5/10 Met. Obl.	78 1/2 P. 1/2 G.	Russl. 4 1/2 i. R. fl. 2 b.H.	-
5/10 do. 1852 C. b. R.	78 1/2 G.	3/4 i. R. fl. 2 b.H.	-
5/10 Met.-Obl.	69 1/2 P. 1/2 G.	Polen. 4 1/2 fl. 500 Partiale	-
5/10 dito	62 1/2 P. 6 1/2 G.	Span. 3 1/2 inland. Schuld	37 1/2 G.
5/10 dito	-	1 1/2 dito	25 1/2 P. 1/2 G.
5/10 dito	-	Port. 3 1/2 Obligationen	45 P. 44 1/2 G.
5/10 Bethm. Obl.	91 G.	Holl. 2 1/2 Integ.	-
5/10 Staatssch.	84 1/2 G.	Belg. 4 1/2 O. i. Fr. 28kr.	97 1/2 G.
5/10 do. b. Roths.	100 1/2 P. 99 1/2 G.	2 1/2 do. bei Rths.	53 1/2 G.
5/10 O. 3. Emiss. b. R.	102 1/2 P.	Sard. 5 1/2 O. b. R. L. 28kr.	-
5/10 do.	97 G.	5 1/2 O. b. R. i. L. 12	-
5/10 do.	97 G.	3 1/2 O. b. R. i. L. 28kr.	-
5/10 Abhls.-R. do.	94 G.	Tosk. 3 1/2 O. C. b. Goldsch.	102 1/2 G.
5/10 do.	94 G.	3 1/2 Obl. bei Roths.	51 1/2 G.
5/10 Obl. b. R.	102 1/2 P.	N.Am. 6 1/2 St. Dil. 2 1/2 fl.	111 G.
5/10 dito	92 1/2 P.	6 1/2 St. Ls. Cy. Bas.	73 1/2 P.
5/10 Oblig.	102 1/2 P.	6 1/2 S. Louis City	76 P.
5/10 do. v. 1842	91 1/2 G.		
5/10 Obl. b. Rths.	102 1/2 P.		

Urban Kaller von Grunholz, Soldat im groß. 2. Infanterieregiment, hat sich unerlaubt entfernt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen daber oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls er des badiischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt würde. Die Beschlagnahme seines Vermögens ist angeordnet. Zugleich werden die groß. Zivil- und Militärbehörden ersucht, auf den Deserteur, dessen Personbescheid beigefügt ist, zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher abliefern zu lassen.

Wechsel-Kurse.		Gold-Sorten.	
Amsterdam k. S.	99 1/2 G.	Pistolen	11. 9 37-38 kr.
Augsburg	110 1/2 G.	ditto Preuss.	9 56-57
Berlin	105 1/2 G.	Holl. fl. 10 Stücke	9 46 1/2 - 47 1/2
Bremen	96 1/2 G.	Ducaten	5 31-32
Cola	105 1/2 G.	20-Frankenstücke	11 44-48
Hamburg	88 1/2 G.	Engl. Sovereigns	11 44-48
Leipzig	105 G.	Gold al Marco	37 1/2
London	118 1/2 G.	Preuss. Thaler	37 1/2
Lyon	-	5-Franken-Thaler	2 30-40
Mailand	99 1/2 G.	Hochhaltig Silber	24 32-36
Paris	83 1/2 B. 1/2 G.	Preuss. Cass.-Sch.	1 45 1/2 G.
Triest	-	Dollars in Gold	-
Wien	113 1/2 B. 1/2 G.		
Disconto	3 1/2 %		